

„Stoppt den Krieg gegen Venezuela!“

Ein „Aktionsbündnis: Stoppt den Krieg gegen Venezuela!“ hat am Samstagabend den 3. Januar zu einer spontanen Kundgebung gegen die US-Kriegspolitik aufgerufen.

Über 250 Aktive aus verschiedenen Initiativen und Organisationen der Friedensbewegung forderten bei einer spontanen Kundgebung an der Paulskirche, ein deutliches Zeichen gegen die US-Eskalation und für die Souveränität Venezuelas zu setzen.

„Der illegale Krieg der USA gegen das Land lässt nicht zu, dass wir schweigen.“ Die Teilnehmerinnen verurteilten die US-Aggression und auch die erbärmliche Reaktion der europäischen Staaten und der Bundesregierung, die nicht klar den völkerrechtswidrigen militärischen Schlag gegen

das souveräne Venezuela verurteilen.

Dieser Krieg habe das Potenzial, das Land und viele Länder in Lateinamerika in eine humanitäre Katastrophe zu stürzen. Um für die Solidarität mit und den Stopp des Krieges gegen Venezuela zu demonstrieren, sollen in den nächsten Tagen weitere Aktionen und Informationsveranstaltungen geplant werden.

*Friedens- und Zukunftswerkstatt,
Pressemitteilung 4.1.2026*

Am 7. Januar hat ein Treffen des Aktionsbündnisses „Hände weg von Venezuela“ stattgefunden. Bei Redaktionsschluss war noch kein Ergebnis bekannt. Für weitere Aktionen schaut auf frankfurter-info.org nach.

Redaktion

Ein Geschenk für sich oder andere: „Antifaschistische Stadtrundgänge“

Das Buch „Antifaschistische Stadtrundgänge“ in Frankfurt am Main ist im Buchhandel erhältlich.

Die Auseinandersetzung mit der Geschichte der eigenen Stadt hilft dabei, besser zu verstehen, in welcher Welt wir uns heute bewegen. Mit diesem Buch lädt die AG Antifaschistische Stadtrundgänge des DGB Frankfurt dazu ein, sich mit der Geschichte des Nationalsozialismus in Frankfurt zu beschäftigen - nicht nur über das Lesen, sondern auch durch kurze und längere Rundgänge in verschiedenen Stadtteilen. Der Blick soll dabei nicht in der Vergangenheit verhaftet bleiben. Gefragt wird auch: Was bedeutet diese Geschichte für unsere Stadt heute?

»Nie wieder ist jetzt!« wurde viel gesagt und geschrieben angesichts eines erstarken Antisemitismus und Rassismus, angesichts des Erstarkens extrem rechter Parteien, Organisationen und Gedanken. Mit diesem Buch möchte die AG Antifaschistische Stadtrundgänge beim DGB Frankfurt den Satz bekräftigen. Sein Kern sind die Texte zu Orten in der Stadt, an denen sich die Geschichte des Wegs in den Nationalsozialismus, der Vertreibung und Ermordung, aber auch der Gegenwehr und des Widerstands

zeigen lässt.

Die AG Antifaschistische Stadtrundgänge wurde in den 1960er-Jahren von ehemaligen Widerstandskämpfer*innen und Überlebenden der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gegründet, vereint unter dem Dach des Deutschen Gewerkschaftsbunds Frankfurt. Zu dieser Zeit war das Pionier*innenarbeit: Alternative Stadtführungen, zumal zur NS-Geschichte, die es heute in so gut wie jeder Stadt gibt, gab es damals nicht. Seit 1979 wurden und werden regelmäßig sowohl Busfahrten als auch Stadtrundgänge in unterschiedlichen Frankfurter Stadtteilen angeboten – mit variablen Längen. Die ehrenamtlichen Begleiter*innen aus der AG sind qualifiziert, viele von ihnen auch in anderen gedenkpolitischen Initiativen aktiv.

Das Buch ist ab sofort im Buchhandel erhältlich. 216 Seiten | EUR 12.80
ISBN 978-3-96488-263-9

oder kostenlos als Download:
250201 DGB Frankfurt - Antifaschistische Stadtrundgaenge - Buch - 2. Auflage - 170x240 4c final WEB 3 klein.pdf
Stadtrundgänge können über diesen Kontakt verabredet werden:
Stadtrundgang@dgb-frankfurt

TERMINE

10. Januar Samstag

Film: Die Revolution und der Weg dahin

Interview mit Subcomandante Marcos. Er erzählt über die Zeit bis zur Revolution der Zapatisten in Chiapas (Mexiko) am 1. Januar 1994. Nach dem Film Gespräch und gemeinsames Abendessen ab 19 Uhr.
18.30 Uhr, Centro, Alt Rödelheim 6

11. Januar Sonntag

Café Prekarissimo: Armut bekämpfen, gesellschaftliche Teilhabe erreichen...

Wir treffen uns, um Erfahrungen auszutauschen, zu diskutieren. Themen wären z.B.:

- Wohlstand für Alle, wie können wir gemeinsam mehr gesellschaftliche Teilhabe erreichen?
- Wie helfen wir uns gegenseitig?
- Wie Armut bekämpfen, Stigmatisierungen angehen?

14 - 17 Uhr, Initiativenladen, Schönstr. 28

Zeit was zu verändern

Gemeinsam Zukunft gestalten für ein lebenswertes Leben für alle! Einladung zum gemeinsamen Kennenlernen bei Kaffee, Tee und Kuchen beim Solidarischen Galus oder im Centro in Rödelheim.

Gemeinsam sind wir stärker und (nur) gemeinsam können wir etwas bewegen! In unseren Stadtteilen sehen wir dafür gute Startpunkte! Wir sind zwei Gruppen, die eng zusammenarbeiten. Wir haben ein gemeinsames Ziel und gehen gemeinsamen den Weg mit Basisarbeit im Stadtteil.

15 - 17 Uhr, KAGEF, Frankenallee 152 / Centro, Alt-Rödelheim 6

12. Januar Montag

AgR Rhein-Main Plenum Januar 2026

Wir freuen uns auf den Austausch in Präsenz im AMKA Frankfurt, aber Interessierte können sich auch online hinzuschalten.

1) Meldet euch bei uns an, wenn ihr zum AMKA kommen wollt, denn es stehen max. 12 Sitzplätze zur Verfügung!

2) Wenn ihr daran online teilnehmen wollt, schickt bitte vorab eine Nachricht an agr-rheinmain@gmx.de.

Aufstehen gegen Rassismus Rhein-Main
19 Uhr, AmKA, Mainzer Landstr. 293

TERMINE

12. Januar Montag

Stammtisch: Utopie - Wie könnte eine befreite Gesellschaft aussehen?

Wir haben ein paar Ideen, wie eine andere Gesellschaft eingerichtet sein könnte (bedürfnisorientierte Wirtschaft, Abschaffung von Geld & Tausch, ...), freuen uns aber auch über eure Ideen und Einwände. Keine Vorkenntnisse nötig. Ihr erkennt uns an dem roten Stern.
Gruppe Widerspruch
19 Uhr, Nachtleben, Kurt-Schumacher-Str. 45

14. Januar Mittwoch

Frankfurter Friedensversammlung

Zur weiteren Planung unserer Aktivitäten möchten wir euch zu unserer nächsten Beratung einladen.
18 Uhr, DGB-Haus, Wilhelm-Leuschner-Str. 69

Rechter „Rand“ und demokratische „Mitte“

Extrem rechte Politik nach 1945. Vortrag von Dr. Niklas Krawinkel
Extrem rechte Diskurse rücken immer stärker in die „Mitte“ der Gesellschaft. Ein Blick in die Geschichte der Bundesrepublik Deutschland zeigt allerdings, dass wechselseitige Bezugnahmen zwischen Akteuren der extremen Rechten und demokratischen Kräften keineswegs neu sind. Die extreme Rechte fand stets Anknüpfungspunkte an gesellschaftlich etablierte Vorstellungen und radikalisierte sie. Auf diese Weise gewann sie Legitimation für ihre Politik und ihren Einfluss weit über ihr angestammtes Milieu hinaus.
Fritz Bauer Institut
18.15 Uhr, Campus Westend, Casino-Gebäude, Raum 1.801

15. Januar Donnerstag

Kurdische Filmtage: Lêgerîn – In Search of Alina

17 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Film: Fasia – von trutzigen Frauen und einer Troubadora

(D 1984 / Neufassung 2024, R.: Re Karen, Produktion G. Steinweg, 85 Min., Doku)
Als Tochter eines liberianischen Diplomaten und dessen Angestellten wächst Fasia Jansen während des Nationalsozialismus in Hamburg auf. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs beginnt sie, sich politisch zu engagieren und Musik zu machen. Durch ihre Auftritte auf den Ostermärschen der Friedensbewegung erlangt sie schließlich größere Aufmerksamkeit.
Der Film zeichnet ein komplexes Bild ihrer Realität als Schwarze Frau, Künstlerin und Aktivistin im Nachkriegsdeutschland.
19 Uhr, Elferclub, Kleine Rittergasse 14-20

Kurdische Filmtage 15. bis 18. J

15. Januar

Lêgerîn – In Search of Alina

Eröffnung ab 17 Uhr in der WUNDERBAR nebenan
Einführende Rede 18:30 Uhr
Filmbeginn 18:50 Uhr
(Maria Laura Vasquez & Dêrsim Zêrevan | Syrien/Argentinien 2022 | 100 Min. | Kurdisch & Spanisch OV m.kurd.U | Dokumentarfilm)
Von Kuba über Mexiko und Syrien bis nach Europa – Alina wird zu Lêgerîn und symbolisiert eine von Frauen angeführte Revolution, die unterschiedliche Realitäten miteinander verbindet. Der Film zeigt, wie eine einzelne Geschichte den kollektiven Einsatz für Gleichheit, Selbstbestimmung und ein Leben in Freiheit stärken kann.

16. Januar

The Rain Bride & Kurzfilme aus Rojhilat

ab 18:30 Uhr
The Rain Bride
(Hussein Hassan Ali | DE/ Başur/Irak 2022 | 97 Min. | Kurdisch m.engl.U | Spielfilm)
Der Film schildert auf einfühlsame Weise Schmerz und Hoffnung durch Tanz, Musik und Alltagsszenen. Inmitten von Verlust und Sehnsucht, Unterdrückung und dem Wunsch nach Selbstbestimmung kämpft Lori darum, ihren eigenen Weg und ihre eigene Stimme zu finden. Gleichzeitig beleuchtet er eine durch Krieg und alte Traditionen zerrissene Gesellschaft, die dennoch nach Veränderung und Freiheit strebt.
ab 20:30 Uhr
Kurzfilme aus Rojhilat
Mother Tongue

(Serkew Mesgari | Rojhilat/Iran 2022 | 47 Min. | Kurdisch OV m.engl.U | Dokumentarfilm)
Vierzig Jahre nach Einführung von Artikel 15 der iranischen Verfassung bleibt das Recht auf Bildung in der Muttersprache unerfüllt und unsicher. Dennoch kämpfen engagierte Aktivist*innen unermüdlich dafür, dass Kinder und Jugendliche ihre kurdische Sprache lernen können.

Seven Symphonies of the Zagros

(Perwîz Rostemî | Rojhilat/Iran 2021 | 23 Min. | Kurdisch m.engl.U)
Der stille, kraftvolle Kurzfilm von Perwîz Rostemî taucht in das musikalische und spirituelle Erbe der Region Zagros ein. Er folgt dem Monolog eines älteren Musikers, der seit 65 Jahren das Shamsal spielt, ein altes kurdisches Blasinstrument.

Son

(Saman Hosseinpour | Rojhilat/Iran 2024 | 17 Min. | Kurdisch OV m.engl.U)

In einem abgelegenen kurdischen Bergdorf wartet eine einsame alte Mutter auf die Rückkehr ihres Sohnes aus dem Militärdienst. Als sie lange nichts von ihm hört, macht sie sich auf die Suche. Dabei entdeckt sie ein Geheimnis, das sie vor ein schweres Dilemma stellt

17. Januar

Wergerandina Ulyssesê & Rojbash

ab 18:30 Uhr
(Aylin Kuryel & Fırat Yücel | Niederlande/Türkei 2023 | 70 Min. | Kurdisch und Türkisch OV m.engl.U | Dokumentarfilm)
Kawa Nemir ist wie ein wandelndes Wörterbuch der kurdischen Sprache. Unermüdlich sammelt er neue Wörter und Redewendungen in seiner Muttersprache. Er betrachtet Sprache als sein Zuhause, während er von einem Exilort zum nächsten wandert.

Rojbash

ab 20:30 Uhr
(Özkan Küçük | Bakur/Türkei 2024 | 90 Min. | Kurdisch m.dt.U | Spielfilm)
Rojbaş“ ist ein kurdischer Gruß und bedeutet „Guten Tag“. Der Film zeichnet ein intensives Porträt einer jahrzehntelang verbotenen Theatergruppe und begleitet die Schauspieler bei der Neu-Inszenierung ihres Originalwerks „Rojbaş“. In einem fiktionalen Dokumentarstil untersucht er die Verflechtung von Alltag, Erinnerung und politischer Realität.

Wir werden angegriffen solidarische

Im November und Dezember 2025 wurden solidarischen Organisationen und Einzelpersonen Bankkonten gekündigt – ohne Begründung, teils fristlos. Diese Praxis heißt Debanking und bedeutet den Ausschluss aus grundlegenden Bankdienstleistungen.

Die Konten des Vereins Rote Hilfe bei der GLS Bank und der Sparkasse Göttingen wurden zum Februar 2026 gekündigt. Der zeitliche Zusammenhang mit der Aufnahme antifaschistischer Strukturen auf Trumps Terrorliste legt nahe, dass die Banken politisch aktive Kund*innen loswerden wollen. Denn die Rote Hilfe leistet seit Jahren antifaschistische Solidaritätsarbeit. Gegen die Kündigungen hat der Verein rechtliche Schritte eingeleitet.

Betroffen ist auch die Solidaritätsarbeit vom Anarchist Black Cross Dresden. Mitte November teilte die GLS Bank dem Verein mit, dass dessen Bankkonto fristlos gekündigt wurde. Die GLS-Bank hat zum 31. Dezember die Konten des Parteivorstands der Deutschen

anuar 2026

18. Januar

Hemme'nin öldüğü günlerden biri / One of Those Days When Hemme Dies

ab 17 Uhr

(Murat Fıratoglu | Bakur/Türkei 2024 | 82 Min. | Türkisch m.engl.U) | Spielfilm)
Die Geschichte beginnt mit Not und Ungerechtigkeit und entwickelt sich allmählich zu einer tiefgründigen Meditation über Klassenunterschiede, Verzweiflung und die Zerbrechlichkeit der Menschheit unter Druck. Mit minimalem Dialog und einer harten, kompromisslosen Perspektive zeichnet Fıratoglu ein lyrisches und doch unerbittliches Porträt eines Mannes am Abgrund.

Threads of a Revolution

18:30 Uhr

(Danny Mitchell & Ross Domoney | UK/Syrien 2022 | 54 Min. | Englisch OV m.kurd.U | Dokumentarfilm)

Der Film begleitet Janet auf ihrer Reise durch Rojava/Nordostsyrien. Während ihrer Reise führt sie Interviews, in denen sie erkundet, wie die soziale Revolution voranschreitet, und erlebt, wie Menschen trotz großer Opfer für ein freies Leben eintreten.

Eintritt: 8 / 6 / 4 €

reservierung@filmforum-hoechst.com
oder tel. 069/212-45714

Veranstalter: Sarya - Kurdische Kunst und Kultur e.V. und das Filmforum Höchst.
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

fen! Debanking trifft e Strukturen

Kommunistischen Partei (DKP) sowie zahlreicher Gliederungen gekündigt.

Vor diesem Hintergrund hat sich ein schnell wachsendes Netzwerk aus Genossenschaftsmitgliedern, Kund:innen und solidarischen Unterstützer:innen gebildet. Ziel des Netzwerks ist es, u.a. auf Grundlage der genossenschaftlichen Mitbestimmung einer Entwicklung entgegenzutreten. Besonders betroffen sind dabei Strukturen, die sich mit den Folgen von Krieg, Vertreibung, Repression und sozialer Ausgrenzung befassen oder Betroffene unterstützen. Ziele des Netzwerks sind kurz gefasst:

- Austausch zwischen (potentiell) Betroffenen von Debanking und Bankkund:innen, die das Debanking nicht gutheißen.
- Überlegungen, wie sich darauf reagieren lässt, insbesondere bei der GLS-Bank.
- Finden von Menschen für konkrete Schritte, um Banken zu Transparenz bzgl. ihrer Entscheidungen und ggf. Rücknahme zu überzeugen. debankingstoppen.de

KlimaKneipe: Das laute Schweigen

KoalaKollektiv

Warum wir Klimagerechtigkeit und Gaza zusammendenken müssen. Mit Tomer Dotan-Dreyfus

Seit dem 7. Oktober 2023 und der israelischen Reaktion darauf erleben wir eine dramatische Spaltung der Öffentlichkeiten – weltweit, aber besonders deutlich in Deutschland. Die Debatte ist polarisiert, vergiftet, von Repression und „Silencing“ geprägt. Viele erleben ein Klima der Angst.

In der Klimagerechtigkeitsbewegung hat dies zu etwas geführt, das schwer zu übersehen ist: Schweigen. Lähmung. Sprachlosigkeit. Während weltweit Klimagruppen die Zusammenhänge zwischen Klimagerechtigkeit, Postkolonialismus und Gaza diskutieren, herrscht in Deutschland weitgehend Paralyse. Warum fällt es gerade hier so schwer, sich öffentlich zu positionieren? Was bedeutet dieses Schweigen?

Tomer ist in Israel aufgewachsen und lebt seit 14 Jahren als Schriftsteller und Übersetzer in Berlin. Er gehört zu jenen linken israelischen Stimmen, die sich schon lange vor dem 7. Oktober kritisch mit der israelischen Politik und Gesellschaft auseinandergesetzt haben – und die auch in Deutschland zunehmend in die Defensive geraten sind. In seinem jüngst erschienenen Buch „Keinheimisch“ schreibt er über seine Kindheit als Nachfahre von Holocaustüberlebenden in Israel und sein Leben in Deutschland.

Tomer wird uns Impulse geben zu Fragen wie:

- Warum ist die deutsche Debatte zu Gaza so anders als in anderen Ländern? Welche Rolle spielen historische Verantwortung, Staatsräson, unaufgearbeitete Geschichte?

- Wie sehen linke israelische Perspektiven auf das Geschehen – jenseits der Logiken von Regierung und Militär?

- Was hat Gaza mit Klimagerechtigkeit zu tun? Sind die Zusammenhänge zwingend oder konstruiert?

- Warum schweigen so viele Klimagruppen in Deutschland? Was bedeutet dieses Schweigen – Komplexität, Angst, Taktik, oder etwas anderes?

- Wie können wir über diese schwierigen Fragen sprechen, ohne sofort zu triggern? Wie gelingt ein Diskurs, der sich an universalistischen Menschenrechten orientiert?

Im Dezember 2024 hat Ende Gelände nach einem Jahr intensiver interner Diskussion ein Positionspapier zu Gaza veröffentlicht – ein Versuch, das Schweigen zu brechen. Die Resonanz in der deutschen Klimabewegung blieb dennoch überschaubar.

Dienstag, 20. Januar, 19 Uhr,

Kunstverein Familie Montez, Honsellstr. 7

TERMINE

15. Januar Donnerstag

Film: Das deutsche Volk

Zum rassistischen Anschlag in Hanau im Jahr 2020. (Deutschland 2025. R: Marcin Wierzchowski. 132 Min. Dokumentarfilm)

Zu Gast am 15.1.: der Regisseur

Vier Jahre lang begleitete der Regisseur dabei Hinterbliebene und Überlebende, um ihnen Raum und eine Stimme zu geben, ihr Leben nach dem Anschlag zu beschreiben und das geringe Verantwortungsbewusstsein seitens der Behörden anzuprangern. Eintritt: 9 / 7 €. Tickets: dff.film

20 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

16. Januar Freitag

Kurdische Filmtage: The Rain Bride & Kurzfilme aus Rojhilat

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Lesung: Im Namen des Stiftes

Lesung und Gespräch mit der deutsch-iranischen Menschenrechtsaktivistin Daniela Sepehri

In dieser kraftvollen Sammlung präsentiert die deutsch-iranische Menschenrechtsaktivistin Daniela Sepehri Gedichte und Texte, die radikal ehrlich sind und dabei tief unter die Haut gehen. Mit vielschichtigen Themen wie Identität, Heimat, Rassismus und Frauenrechte lässt sie die Leser*innen eintauchen in die Welt persönlicher und gesellschaftlicher Kämpfe.

Wir wollen an diesem Abend gemeinsam über die Bedeutung von zivilgesellschaftlichem Engagement nachdenken und begrüßen außerdem special guests:

- Bildungsinitiative Ferhat Unvar e. V.
- Omas gegen Rechts Frankfurt
- Verband binationaler Partnerschaften und Familien, iaf e. V.
- Martin Leissl, Fotograf

19 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

17. Januar Samstag

Mahnwache für politische Gefangene in den USA

18 - 19 Uhr, vor dem US-Generalkonsulat, Gießener Str. 30

Kurdische Filmtage: Wergerandina

Ulysses & Rojbash

18.30 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

18. Januar Sonntag

Können wir uns den Flughafen noch leisten?

Matinee mit Wolfgang Heubner, Sprecher der Bürgerinitiative Sachsenhausen und Kritischer Aktionär der Fraport AG Business Crime Control und KunstGesellschaft Beitrag 5 / 1 €

11 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

Frankfurter Info 1 / 2026, 10. Januar 2026
Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.
Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.
Jahresabonnement: 32,35 Euro inkl. Porto
Verein LAGG, Frankfurter Volksbank,
IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69
Verwendungszweck: Frankfurter Info
Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelheim

Redaktions- und Bezugsadresse:
eMail: redaktion@frankfurter-info.org
Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.
Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 19. Januar 2026
Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

18. Januar Sonntag

Kurdische Filmtage: Hemme'nin öldügü günlerden biri & Threads of a Revolution
17 Uhr, Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

Film: Das deutsche Volk

Zum rassistischen Anschlag in Hanau im Jahr 2020. (Deutschland 2025. R: Marcin Wierzchowski. 132 Min. Dokumentarfilm) Vier Jahre lang begleitete der Regisseur dabei Hinterbliebene und Überlebende, um ihnen Raum und eine Stimme zu geben, ihr Leben nach dem Anschlag zu beschreiben und das geringe Verantwortungsbewusstsein seitens der Behörden anzuprangern. Eintritt: 9 / 7 €. Tickets: dff.film
18 Uhr, Filmmuseum, Schaumainkai 41

19. bis 21. Januar

Film: Tevî her tiştî / Trotz alldem

Dokumentarfilm über Frauen in Rojava (Robert Krieg | DE 2025 | 90 Min. | OmU) Robert Kriegs bewegender Dokumentarfilm begleitet Frauen in der autonomen Region Rojava im Norden Syriens, die trotz Krieg, patriarchaler Strukturen und politischer Repression unermüdlich für ihre Selbstbestimmung kämpfen. Mit ruhigem Blick zeigt der Film kraftvolle Momente weiblicher Solidarität und des Aufbruchs, eingefangen im Alltag. Eintritt: 8 / 6 / 4 €
reservierung@filmforum-hoechst.com oder tel. 069/212-45714
Filmforum Höchst, Emmerich-Josef-Str. 46a

19. Januar Montag

Antisemitismus und die AfD

Buchvorstellung mit Stefan Dietl und Dr. Daniela Kalscheuer
Antisemitismus ist in der AfD tief verankert – von Verschwörungserzählungen bis zur Relativierung nationalsozialistischer Verbrechen. In seinem Buch analysiert Stefan Dietl den Antisemitismus als zentrales Ideologeelement der Partei, beleuchtet ihre Selbstinszenierung als „Israelfreundin“ und die wachsende Präsenz judenfeindlicher Denkweisen im öffentlichen Raum. Kooperation mit DGB Rhein-Main.
18 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

Die harte Arbeit der Kuriere

Wie Fahrrad-Boten um bessere Arbeitsbe-

dingungen und höhere Löhne kämpfen
Viele Menschen lassen sich Essen und anderes von Fahrradkurieren liefern. Dieser Markt ist in den zurückliegenden Jahren in Deutschland stark gewachsen, aber er ist auch besonders umkämpft. Die Arbeit der Menschen auf Rädern ist hart, die Löhne sind nicht gut.

Über den Alltag der Fahrrad-Boten berichten Mark Baumeister, Referatsleiter in der Zentrale der Gewerkschaft NGG in Hamburg, und betroffene Fahrer. Dabei geht es vor allem um die Auseinandersetzungen bei der Firma Lieferando, dem Marktführer in Deutschland. Dort haben sich Betriebsräte gegründet, die aktuell gegen landesweiten Stellenabbau und die Ausgliederung von Leistungen in schlechter bezahlende Subfirmen kämpfen. Das Gespräch führt der Autor Claus-Jürgen Göpfert.

Veranstalter: Club Voltaire und Rosa-Luxemburg-Stiftung Hessen
19 Uhr, Club Voltaire, Kleine Hochstr. 5

20. Januar Dienstag

KlimaKneipe: Das laute Schweigen

19 Uhr, Kunstverein Familie Montez, Honzellstr. 7

21. Januar Mittwoch

Anne Frank: Im Spiegel der Zeit und die Botschaft für die Zukunft

Referentin: Céline Wendelgaß, Bildungsstätte Anne Frank
Seit einigen Jahren gibt es in Frankfurt den Anne Frank Tag, ihr Tagebuch gehört zu den meistgelesenen Büchern und sie gilt als ein Symbolbild für die Shoah. Der Vortrag versucht, einen Einblick in die Geschichte Anne Frank, in die Erinnerungskultur in Deutschland und in die Bedeutung von Anne Franks Tagebuch weltweit zu geben.

Im Anschluss an den Vortrag gibt es eine Podiumsdiskussion mit Céline Wendelgaß, Bildungsstätte Anne Frank und Claudia Wolff, Leiterin des Staatlichen Schulamtes in Wiesbaden
Moderiert von Alexander Jürigs, Redakteur der Frankfurter Allgemeinen Zeitung
18 Uhr, Archäologisches Museum, Karmlitergasse 1

22. Januar Donnerstag

Mahnwache zum Atomwaffenverbotsvertrag der UNO

Der Vertrag verbietet den Mitgliedstaaten,

Atomwaffen zu testen, zu entwickeln, zu produzieren oder zu besitzen.

Außerdem sind die Weitergabe, die Lagerung und der Einsatz sowie die Drohung des Einsatzes verboten. Der Atomwaffenverbotsvertrag zählt sich zum 5ten Mal, er ist ein sehr bedeutsamer und notwendiger weiterer Schritt zur umfassenden Ächtung und vollständigen Abschaffung aller Atomwaffen.

Ende 2026 kommen die Vertragsstaaten des Atomwaffenverbots zu ihrer ersten Überprüfungskonferenz zur UNO in New York zusammen. Es wäre ein wichtiges Signal, wenn Deutschland an dieser Konferenz teilnimmt, um seiner Verantwortung nachzukommen.

18 Uhr, Brockhausbrunnen, Zeil

Ästhetik der Veränderung

Strategien in Vergangenheit und Zukunft. Mit Kerstin Schoof (Frankfurt a. M.)
Das Neue bildete in der künstlerischen wie in der popkulturellen Moderne des 20. Jahrhunderts einen elementaren Bestandteil jeder Ästhetik...

Inwieweit können zeitgenössische ästhetische Strategien die aktuellen gesellschaftlichen und ökologischen Veränderungen begleiten und erfahrbar machen? Wie kann Ästhetik, in deren Ausdrucksformen Fortschritt sehr unterschiedlich interpretiert wird, über Verlust und Verzicht hinausweisen? Anhand von übergreifenden Herangehensweisen, die sich in verschiedenen Bereichen wiederfinden – von Design, Konsum und Alltagskultur bis zur Gegenwartskunst – nähert sich dieser Vortrag der Frage nach Ästhetiken, die immer noch oder wieder progressiv genannt werden könnten, und ihrem Verhältnis zur Möglichkeit von Veränderung.

www.jourfixefrankfurt.net

19 Uhr, basis e.v., Gutleutstr. 8-12

23. Januar Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Anmeldung bis 5 Werktage vor dem gewünschten Termin:
erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de
16 Uhr, Besuchereingang der EZB, Sonnenmannstr. 20